

Alti Mondschyn-Glygge

1894—1933

Fasnacht 1933



Schnitzelbangg

(Zweistimmig)

Allewyl no grislet's
Und d'Wält isch halb verruggt;
Me maint, es syg der Deifel,
Wo uff der Aerde spuggt.
Goh't's wyter so, wird d'Fasnacht
Fir unsri Stadt zer Norm
Und's Eglisee-Badheesli
Zur Schlittschueh-Uniform.
Drum singe mir im Chor:
's kunnt aim scho gspässig vor,
Wenn z'Bärn nit d'Kasse voll,
Trotz Tee- und Kaffizoll.
Erläb't nit bald d'Vernumft
Emol e Widerkumft
Kunnt's, ass der Bundesrot
Zletscht au no stämpfle goht.

Z'Basel macht der Hitler
Jetz au no d'Lyt meschugg;
Scho prözt er uff Plakäter
Mit Namme, fällt im Drugg,
Und 's sin nit numme Schwobe,
Wo dra ihr Gaudi hän;
's git eu — soi disant — Basler,
Wo gärn e Hitler wän.
Vilicht goht's nimme lang,
Bis au im Iberschwang
In unsrem Grosse Rot
E mänge Hitler stoht.
Es bruucht nit vyl derzue,
Denn 's Hirni het sy Rueh;
E saudumm Muul muesch ha
Mit Schnuderbirschtli dra.

D'Bangge mache Gschäfte
Und merge's nit emol,
Denn wird ene au gstohle,
Isch's ihne trotzdem wohl.
Fascht jede Monet tritt ain
Am Baimli obe-n-uff,
Wo mit em Banggäld gmacht het
In Liebi und in Suff.
D'Kontrolle syg e Schund,
So haisst's als Mildrigsgrund,
Und trotz de vyle Lyt,
Me gseht halt äiläch nyt.
's ka ain e Villa ha
Und Mentscher näbedra
Und wisse's alli Lyt,
Nur d'Bangg ellei weiss nyt.

Friehner vo Milhuuse,
Vo Konschtanz het me gha
E Regimäntskabälle
Mit so und so vyl Ma
An jedem Basler Feschli,
Me het's nit anderscht do;
Jetz ka me's aber nimme,
's sin andri Zyte koh.
Doch nimmt me trotzdem hit
E Basler Musig nit;
Was jetz vor allem zieht,
Isch's Bläsch vom Baselbiet.
By uns isch's halt eso
Und 's wird nit anderscht koh;
's deent scheener dausigfach
Aene-n-am Dorebach.

's Schuelgibätt macht z'schwitze
E Huuffe bravi Lyt;
Ain mecht der ganz Dag bätte,
Der ander, dä mecht nyt,
Der Dritt isch nit im Raine,
Der Viert wünsch e Choral,
Im Fimfte gliel am beschte
E halbi Stund Moral.
Eso verduble d'Lyt
Die gueti scheeni Zyt
Mit ihrem L
Was guet fir d'Jugend syg.
Am beschte wär's und gsund,
Wenn vor der erschte Stund
— Mer sages's frei und frangg —
D'Glass miecht e Schnitzelbangg.

Stadt und Landschaft Basel,
Si mache zämme d'Kueh,
Denn d'Stadt maint um's Verregge,
Au d'Landschaft miess derzue;
Scho duet me zuem Umarme
In Basel rischte sich;
Derdur macht aber aine
Vo Aesch bygott e Strich.
Dä sait ganz unschiniert,
D'Stadt syg degeneriert,
Und im e Sydestrumpf
Syg niemols d'Dugend Trumpf;
Vo jehär d'Scheenhait bliest
Haig nur im Baselbiet,
Dert haig's no ganz ollai
Laubflägge, grummi Bai.

Aendlig het ergattret
Sy Zyl der A. C. V.;
E-n-Apothek het gläht no,
So aini will er au.
Fir dass im Gschär sy Maitli
Ihr Brot verdiene ka,
Verschallt me 're das Gschättli
Fir si und ihre Ma.
Dert gif's jetz Salbi gnue
Und Pillaschter au derzue.
Dablette, Bulver und
Mixture fir Hirnschwund.
Der Gschär darl z'fride sy;
Doch d'Hauptsach wär derby,
Me hätt e Gift, wo nutzt
Und d'Migros ändlig butzt.

D'Bundesreet blamiere
Vo Dag ze Dag sich meh;
Das het me jetze wider
Bym Fall Pacciardi gseh.
In Rom der Mussolini,
Dä winggt als Belima;
Ain het in d'Hose g
Die andre Säx sin dra.
Das isch myseel e Schand
Fir 's ganzi Schwyzerland;
's Asylrecht, das isch hi
Und d'Freiheit, die isch gsi.
Me sott fir so-n-e Rot,
Wenn's doch nit anderscht goht,
E-n-Ainhaitskibel ha.
Hail Dir, Helvetia!

**Kemmet alli am Sunntig z'obe noh der Fasnacht
am Sibeni in Musigsaal zum Schlussobe vo de
Comité-Schnitzelbängg.**